

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER



Für ein sicheres Zuhause

Ratgeber zur Prävention von Bränden

In Zusammenarbeit mit



BFB
Beratungsstelle für Brandverhütung
Eine Initiative der Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen VKG

Brandgefährlich für Seniorinnen und Senioren

Mit dem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit markant an, bei einem Gebäudebrand zu sterben. Der Effekt ist bereits bei Personen im Pensionsalter deutlich zu erkennen. Bei Personen über 80 Jahren ist das Risiko ein Mehrfaches höher verglichen mit der restlichen Schweizer Bevölkerung. Seniorinnen und Senioren sind aus verschiedenen Gründen bei Bränden besonders gefährdet:



Im Alter nehmen Geruchs-, Seh- und Hörvermögen meist ab. Medikamente können die Sinne zusätzlich beeinträchtigen. Warnsignale werden dadurch später erkannt.



Die Reaktionszeit nimmt im Alter oft ab: Im Notfall benötigen Seniorinnen und Senioren mehr Zeit, um angemessen zu reagieren. Vergesslichkeit oder Verwirrung verzögern die Reaktion weiter.



Älteren Menschen fällt es meist schwerer, sich rasch und sicher zu bewegen. In der Nacht und mit Gehhilfen stellt dies eine Herausforderung dar. Das schränkt die Fähigkeit ein, sich selbst im Notfall zu retten.



Viele Seniorinnen und Senioren leben allein in der Wohnung. Nicht alle Wohnungen verfügen über Alarmsysteme. Brände bleiben so oft lange unbemerkt.

Gemeinsam für mehr Sicherheit zu Hause

In der Schweiz ereignen sich jedes Jahr rund 11 000 Brände in Gebäuden mit vielen Toten, noch mehr Verletzten und einer Schadenssumme von rund 330 Millionen Franken. Viele dieser Brände sind auf Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit zurückzuführen. Da Seniorinnen und Senioren besonders gefährdet sind, sind Präventionsmassnahmen umso wichtiger.

Gemeinsam mit der Beratungsstelle für Brandverhütung BFB haben wir einen nützlichen Alltagsbegleiter entwickelt, der die Sicherheit in den eigenen vier Wänden erhöht. Mit unseren Tipps zur Brandverhütung zeigen wir Ihnen,

- **wo die Gefahren für Brände lauern.**
- **wie Sie Brände verhindern.**
- **wie Sie sich für den Ernstfall vorbereiten.**
- **wie Sie im Notfall richtig reagieren.**

Unsere Vision lautet: Ältere Menschen sollen selbstbestimmt, möglichst lange und in guter Lebensqualität in ihrem Daheim wohnen können. Dafür ist die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zentral. Um Gefahren zu Hause vermeiden und Seniorinnen und Senioren vor Bränden schützen zu können, hat Pro Senectute mit der Beratungsstelle für Brandverhütung diesen Ratgeber erarbeitet.

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER



BFB
Beratungsstelle für
Brandverhütung

Inhaltsverzeichnis

6

Sicherheit in der Küche

Die Küche ist ein wahrer Gefahrenherd für Brände. Wo ist besondere Vorsicht geboten? Was muss bei den Küchengeräten beachtet werden? Mit welchen Geräten kann die Sicherheit erhöht werden?

10

Lassen Sie Profis ans Werk

Elektrische Installationen können in älteren Gebäuden eine Gefahr für Brände und Unfälle darstellen. Lernen Sie, warum Elektroinstallationen regelmässig überprüft werden sollten.

12

Vorsicht mit der (Weihnachts-)Dekoration

Kerzen schaffen nicht nur Atmosphäre, sondern bergen auch Risiken. Speziell in der besinnlichen Jahreszeit sind Kerzen gefährlich. Worauf Sie besonders achten müssen.

14

Für den Notfall gewappnet

Wenn es brennt, gilt vor allem eines: einen kühlen Kopf bewahren. Erfahren Sie, wie Sie sich für den Brandfall vorbereiten und wie Sie in einer solchen Situation richtig reagieren.

16

Gut gerüstet für einen sichereren Alltag

Verschiedene Geräte können im Alltag zur Sicherheit beitragen. Erfahren Sie, welche Sicherheitsgeräte in keinem Haushalt fehlen dürfen.

Wissen Sie, wo die meisten Brände entstehen und warum? Sind Sie für einen Brandfall richtig vorbereitet und kennen Sie das korrekte Vorgehen im Notfall?



Küche: Lassen Sie nichts anbrennen

In der Küche befinden sich viele elektrische Geräte. Hinzu kommen die sehr hohen Temperaturen beim Kochen und Backen. So finden viele Brände ihren Ursprung auf und neben der Herdplatte. Umso wichtiger ist es, in der Küche auf besondere Sicherheit zu achten. Unsere vier Tipps zur Sicherheit in der Küche:



Lassen Sie heiße Herdplatten nie unbeaufsichtigt

Behalten Sie heiße Kochplatten stets im Blick. Es klingelt an der Tür oder das Telefon läutet? Nehmen Sie die Töpfe von den heißen Platten und schalten Sie den Kochherd aus. Seien Sie besonders vorsichtig, wenn Fett oder Öl in der Pfanne erhitzt wird.



Benutzen Sie den Herd nie als Ablagefläche

Legen Sie Kochbücher, Küchentücher oder Einkaufstaschen nicht in die Nähe heißer Herdplatten. Diese Gegenstände verursachen leicht einen Brand.



Ziehen Sie elektrischen Geräten nach Gebrauch den Stecker

Betreiben Sie Kochherd, Wasserkocher, Kaffeemaschinen und Toaster nicht unbeaufsichtigt. Stecken Sie elektrische Geräte nach Gebrauch aus, um die Brandgefahr zu verringern.



Investieren Sie in moderne Geräte

Ersetzen Sie defekte oder sehr alte Geräte durch neue Modelle. Diese verfügen oftmals über zusätzliche Sicherheitsfunktionen – beispielsweise eine Abschaltautomatik beim Wasserkocher, Bügeleisen oder bei der Heizdecke.



Hinweis: Sie finden diese runden Abbildungen als heraustrennbare Kleber in der **Mitte der Broschüre**. Trennen Sie die Kleber von der Folie und bringen Sie diese als Erinnerung und Hilfestellung am entsprechenden Ort im Haushalt an.

Geräte für ein sicheres Kocherlebnis



Herdwächter überwachen das Kochfeld und erkennen Überhitzung oder versehentliches Einschalten des Herds. In solchen Fällen löst der Herdwächter einen Alarm aus. Diesen müssen Sie innerhalb weniger Sekunden deaktivieren – sonst kappt der Herdwächter automatisch die Stromzufuhr. Auch ältere Kochherde können mit Herdwächtern nachgerüstet werden.



Hitzemelder statt Rauchmelder empfehlen sich in der Küche. Dunst und Dampf können bei Rauchmeldern Fehlalarme auslösen. Hitzemelder reagieren auf hohe Temperaturen und sollten idealerweise an der Decke in der Raummitte montiert werden.

Gefährliche Spannungen: elektrische Installationen

In älteren Gebäuden führen veraltete elektrische Installationen immer wieder zu Unfällen und Bränden. Um dies zu verhindern, sollten die Installationen in regelmässigen Abständen von Fachpersonen überprüft oder allenfalls erneuert werden.



Nie selbst reparieren

Oft sind die Mängel bei Elektroinstallationen nicht offensichtlich erkennbar. Legen Sie nie selbst Hand an – dies kann tödlich enden.



Vorsicht mit Mehrfachsteckern und Steckdosenleisten

Viele Altbauten verfügen über zu wenige Steckdosen. In diesem Fall kommen Mehrfachstecker und Steckdosenleisten zum Einsatz. Halten Sie die Belastungsgrenze dieser Geräte immer ein. Vermeiden Sie es, mehrere Stecker oder Leisten miteinander zu verbinden. Lassen Sie Elektroinstallationen von Fachpersonen auf die aktuellen Anforderungen anpassen.



Zusätzlicher Schutz mit FI-Schaltern

Ein FI-Schalter (Fehlerstrom-Schutzschalter) bietet ein hohes Mass an Sicherheit bei Elektroinstallationen. Sobald ein Fehler auftritt, unterbricht er die Stromzufuhr sofort. Springt der FI-Schalter wiederholt heraus, deutet dies eindeutig auf ein Problem in der Elektroinstallation hin. Wenden Sie sich in solchen Fällen an eine Elektroinstallateurin oder einen Elektroinstallateur.





BFB

Beratungsstelle für Brandverhütung

Eine Initiative der Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen VKG



**NIEMAND
KANN BESSER
BRÄNDE
VERHÜTEN
ALS SIE**

Viele Brände sind auf unsere Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit zurückzuführen. Kurz: Sie wären vermeidbar gewesen. Umso wichtiger ist die Prävention. Seit über 65 Jahren sensibilisiert die Beratungsstelle für Brandverhütung BFB die Mitmenschen für die Gefahren des Feuers und zeigt auf, wie sich Brände einfach verhindern lassen. Informieren Sie sich jetzt unter **www.bfb-cipi.ch**

Kerzenschein, Gefahr allein

Kerzen schaffen eine stimmungsvolle Atmosphäre, bergen jedoch ein erhöhtes Brandrisiko. In der Schweiz führen Kerzen jedes Jahr zu über 500 Bränden. Sie gelten als eine der Hauptursachen für Wohnungsbrände – und das nicht nur in der Adventszeit, sondern das ganze Jahr über. Mit folgenden Tipps reduzieren Sie die Brandgefahr:



Stellen Sie Kerzen immer auf feuerfeste Unterlagen.



Lassen Sie Kerzen nie unbeaufsichtigt brennen. Löschen Sie diese immer, bevor Sie den Raum verlassen.



Stellen Sie Kerzen stabil und aufrecht auf Adventskränze. Verzichten Sie auf Wachskerzen an Weihnachtsbäumen.



Nutzen Sie LED-Kerzen. Sie sind sicherer und somit eine ideale Alternative zu gängigen Wachskerzen.



Wechseln Sie Kerzen aus, bevor sie ganz niederbrennen.

Über 55 Brände durch Kerzen in der Weihnachtswoche

Das Brandrisiko durch Kerzen nimmt in der Adventszeit stark zu. Allein in den Weihnachtstagen gibt es in der Schweiz sechsmal mehr solcher Brände als im November. Die meisten durch Kerzen verursachten Brände ereignen sich aufgrund von Unachtsamkeit. Das heisst: Sie hätten verhindert werden können.



Zünden Sie Kerzen nicht auf trockenen Adventskränzen an.



Tauschen Sie trockene Adventskränze gegen frische aus.



Stellen Sie Adventskränze auf nicht brennbare Unterlagen.



Halten Sie zwischen dem Adventskranz und Textilien, Dekorationen oder anderen brennbaren Materialien genügend Abstand.



Einen kühlen Kopf in hitzigen Situationen bewahren

Beim Anblick eines Feuers geraten viele Menschen in Panik. Aber gerade dann ist es wichtig, Ruhe zu bewahren und das Richtige zu tun. So bereiten Sie sich vor:



Planen und üben Sie den Notfall. Stellen Sie sich folgende Fragen: Sind die Gehhilfen nachts greifbar? Wo sind mögliche Fluchtwege? Berücksichtigen Sie dabei allfällige Beeinträchtigungen.



Fluchtwege wie Korridore oder Treppenhäuser müssen ungehindert passierbar sein. Entfernen Sie Stolperfallen, Hindernisse oder brennbare Materialien. Die Haustüre müssen Sie im Ernstfall schnell öffnen können – Drehknopfzylinder sind eine gute Lösung.



Pflegen Sie Kontakte mit Nachbarinnen und Nachbarn. Kontaktieren Sie diese Personen im Notfall.



Tippen Sie die **Notrufnummer der Feuerwehr 118** in die Kurzwahl des Telefons oder Mobiltelefons ein. Halten Sie das Telefon oder Mobiltelefon stets griffbereit.



Im Notfall souverän reagieren

Halten Sie sich bei einem Brand immer an diese Reihenfolge:



1. Alarmieren

Rufen Sie bei Bränden immer umgehend die **Feuerwehr 118**. Es gilt: Lieber einmal zu viel den Notruf wählen als einmal zu wenig.



2. Retten

Retten Sie Menschen und Tiere. Fordern Sie Personen dazu auf, schnell das Gebäude zu verlassen.



3. Löschen

Versuchen Sie, nur kleine Brände zu löschen. Achtung: Setzen Sie niemals Ihre eigene Sicherheit aufs Spiel. Bringen Sie sich lieber rasch in Sicherheit und alarmieren Sie die Feuerwehr.

Geräte für zusätzliche Sicherheit

Rufen Sie bei Bränden immer zuerst die Feuerwehr 118. Zu oft wird diese erst nach einem fehlgeschlagenen Löschversuch alarmiert, wodurch wertvolle Minuten verloren gehen.



Rauchmelder

Rauchmelder sollten in Schlaf- und Wohnzimmern installiert werden. Für Menschen mit Beeinträchtigung sind vernetzte Rauchmelder sinnvoll, die den Alarm weiterleiten. Für hörgeschädigte Personen empfehlen sich Geräte mit Blitzlicht und Vibrationsalarm. Speziell ausgestattete Rauchmelder leiten den Alarm weiter an Hausdienste, Angehörige oder eine 24-h-Notrufzentrale.



Löschdecken

Mit einer Löschdecke bekämpfen Sie einen Kleinbrand – beispielsweise bei einem brennenden Adventskranz oder bei einer Pfanne, die Flammen gefangen hat.



Feuerlöschsprays

Mit einem Feuerlöschspray bekämpfen Sie einen Kleinbrand. Sie sind klein, leicht und handlich. Achtung: Sie sind keine Alternative zum Feuerlöscher.



Feuerlöscher

Platzieren Sie den Feuerlöscher zentral und gut erreichbar in der Wohnung. Kaufen Sie lieber zwei kleine Feuerlöscher als einen grossen. Diese sind handlicher zu bedienen und leichter zu tragen.



Notrufsysteme: mehr Sicherheit zu Hause und unterwegs

Stürze und unbestimmtes Warten auf Hilfe stellen eine Gefahr für Seniorinnen und Senioren dar. Verschiedene Notrufsysteme helfen, schwerwiegende Folgen zu verhindern und das Sicherheitsgefühl zu erhöhen. In unserem digitalen Ratgeber bieten wir Ihnen einen Überblick über verschiedene Notrufsysteme.



Ergänzend zu technischen Notrufsystemen ist auch eine gut funktionierende Nachbarschaft wichtig. Pflegen Sie Kontakt zu Ihren Nachbarinnen und Nachbarn und holen Sie deren Unterstützung ein. Stellen Sie Abmachungen auf und vereinbaren Sie Zeichen, die im Notfall für die Nachbarschaft erkennbar sind. So schaffen Sie Sicherheit und vertrauensvolle Kontakte in Ihrer Umgebung.

Alle Informationen
zu Notrufsystemen
auf einen Blick:



Beim Kochen ist Robi keine Hilfe ...



... aber wir schon.

Lorraine Lüthi, Pro Senectute



PRO SENECTUTE

Infoline

058 591 15 15

Wir sind in jeder Lebenslage für Sie da und freuen uns,
Sie in allen Fragen rund ums Alter beraten und begleiten
zu dürfen.

Vereinbaren Sie eine kostenlose Beratung in Ihrer Nähe:
prosenectute.ch/beratung

Pro Senectute Schweiz

Lavaterstrasse 60

Postfach

8027 Zürich

Telefon 044 283 89 89

info@prosenectute.ch

www.prosenectute.ch